

## **„Der einzige Freund, den ich liebe...“**



Juni. Fronleichnamsmonat! Der Monat, wo wir die Liebe Gottes im Sakrament und in der Eucharistie ganz genau sehen können, eine Liebe, die wir schenken und die uns geschenkt wird.

Im Juni 1895, am Dreifaltigkeitssonntag, hat Theresia besonders gut verstanden, wie sehr es Jesus sich wünscht, geliebt zu werden. Nichts lag Theresia näher, als sich auf diesen Wunsch einzulassen und sich der barmherzigen Liebe des Herrn zu öffnen.

Im gleichen Monat hat sie an ihre Schwester Marie ein Gedicht geschrieben, in dem sie Jesus als ihren einzigen Freund verehrt und „anhimmelt“. Jesus steht für sie über allem und über jedem.

Für Theresia lässt sich Jesus dreifach herab:

- ER wurde zum Mensch und dadurch sterblich.
- ER vergoss sein Blut zu unserem Heil.
- ER lebt im Geheimnis der Eucharistie weiter und wird für uns zum lebendigen Brot.

***„Du hast mich erhört, einziger Freund, den ich liebe!  
Um mein Herz zu entzücken, hast Du Dich sterblich gemacht.  
Du hast Dein Blut vergossen, - welch höchstes Geheimnis! –  
Und immer noch lebst du für mich auf dem Altar.  
Wenn ich den Glanz Deines Antlitzes nicht sehe,  
Deine von Milde erfüllte Stimme nicht hören kann,  
So kann ich doch, mein Gott, von Deiner Gnade leben;  
Ich kann ruhen an Deinem heiligen Herzen!“***

Wenn sich Gott so herablässt, dann bleibt uns – so Theresia – doch nichts anderes übrig, als ihm mit Freude unsere Liebe zu schenken

Theresia setzt all ihr Vertrauen in Jesus. Der Schöpfer des Universums baut auf die Liebe seiner Geschöpfe, dessen ist sich Theresia bewusst.

Nichts ist doch für uns Menschen leichter, als Liebe zu erwidern! Versuchen wir doch gerade an Fronleichnam diese Liebe von „Angesicht zu Angesicht“ zu genießen!

**Ilona Engel, Religionslehrerin**